



arte

Der neue Gesellschaftssitz
des Europäischen Kulturkanals



Eine europäische Vision

Der am 13. Oktober 2003 eingeweihte, neue Gesellschaftssitz von ARTE symbolisiert nicht nur den Erfolg, sondern auch das Selbstverständnis des Europäischen Kulturkanals: Er ist ein konkretes Beispiel für die gute und erfolgreiche deutsch-französische Freundschaft sowie Sinnbild für dessen mittlerweile unumstrittene Verankerung in der europäischen Medienlandschaft und für dessen Offenheit gegenüber Europa. Zehn Jahre nach Sendestart ist ARTE glücklich und stolz, zu den Nachbarn der wichtigsten europäischen Institutionen zu zählen.

Als Brückenschlag zwischen der historischen Altstadt und dem europäischen Viertel befindet sich der neue Sitz von ARTE am Ufer der Ill, am Rande der etwa 100 Jahre alten, malerischen Arbeitersiedlung „Cité Ungemach“ und nur wenige hundert Meter entfernt vom Europäischen Parlament, dem Europarat und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Der Kontrast zwischen der solitären, kraftvollen Erscheinung der Parlamentsgebäude und der kleinparzelligen, mehrgeschossig gebauten Wohnsiedlung hat die Atmosphäre des Entwurfsprozesses bestimmt: Zwischen den gegensätzlichen Vierteln musste eine architektonische Beziehung aufgebaut werden, die die städtebauliche Verdichtung stärkt, ohne jedoch die vorhandene Struktur zu erdrücken.

Der Architekt Prof. Hans Struhk konzipierte für ARTE deshalb ein in seiner Form unspektakuläres Gebäude, das sich harmonisch in die Umgebung einfügt und durch große Transparenz besticht.

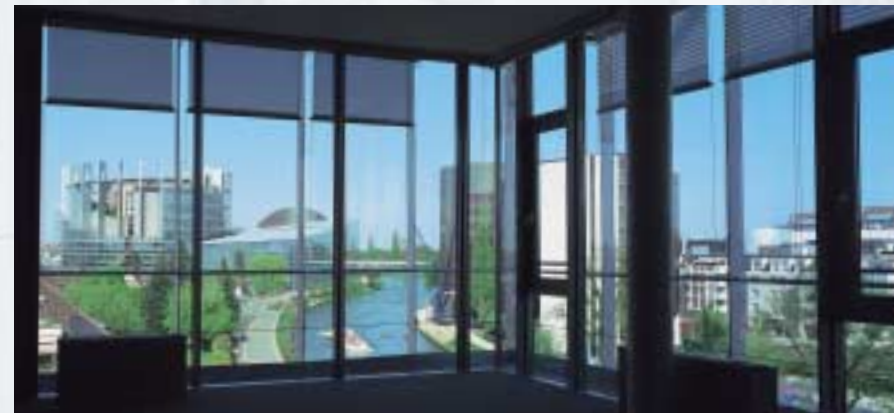
Eine Vision wurde Wirklichkeit – für alle sichtbar beweist dies der mit modernster Technik ausgestattete, neue Gesellschaftssitz von ARTE.

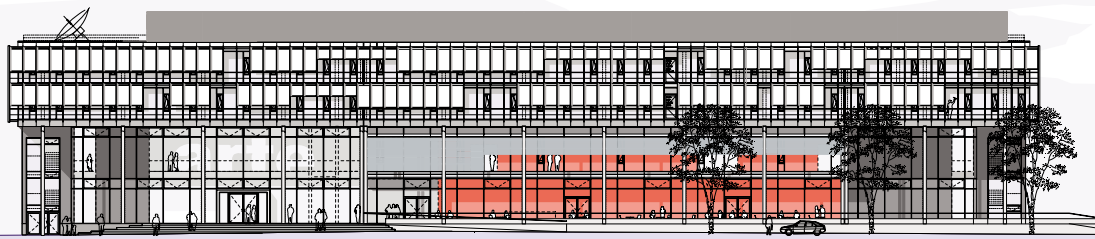
Der Mensch im Mittelpunkt

Das Arbeitsumfeld ist mehr als nur ein Ort, an dem der Mensch eine Leistung erbringt. Es ist vielmehr ein Ort, an dem er sich jeden Tag neu definiert und sich in Beziehung zu seiner Umwelt setzt. Dabei spielen die Dinge, die ihn umgeben, eine wesentliche Rolle. Das neue Gebäude ist Teil der Stadt: Die Sicht auf Münster, Parlament, Bürgerhäuser, die Ill mit den Touristenbooten und einheimischen Wassersportlern stärken die Identifikation mit ihr.

Neben den funktionalen Erfordernissen, die in der Schlichtheit und Klarheit des Gebäudes Ausdruck finden, spielt die Natur eine wichtige Rolle in dem Entwurf von Prof. Hans Struhk, der seine Gebäude in einem gesamtheitlichen Kontext sieht, die die kurzlebige Moderne überdauern. Überall im Gebäude sind die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde präsent und stehen in enger Beziehung zueinander: Auf dem rohen Basaltstein des Atriums spiegeln sich die verschiedenen Farben des Himmels wider. Der Innengarten auf dem Dach der Studios bildet mit seinem Brunnen, seinen Steinwegen und Holzinseln eine grüne Oase. Die Studioaußenwände und Restaurantinnenwände strahlen in feurigem rotorange.

Die Büroräume fügen sich harmonisch um zwei Innenhöfe – den Innengarten und das Atrium, die den Mitarbeitern ähnlich einem „Dorfplatz“ einen Ort der Begegnung und der Kommunikation bieten und die Versorgung aller Büros mit natürlichem Tageslicht ermöglichen.





Die Architektur

Auf dem von der Stadt Straßburg angebotenen, 8.400 m² großen Grundstück wurde ein rechteckiges Gebäude von 98 m Länge und 48 m Tiefe errichtet. Der Haupteingang befindet sich am Quai du Chanoine Winterer an der Ill.

Der zweigeschossige, massive Sockel des Gebäudes ruht auf einem Plateau einen Meter über der Straße. Drei Seiten sind aus Beton, die Haupteingangsfassade ist verglast. Die massive Struktur des Sockels löst sich hier in zweigeschossige, schlanke Rechteckstützen auf. Terrassenförmig treppt sich der Vorplatz zum Haupteingang hinauf und symbolisiert die Weltoffenheit des Senders. In der Glasfassade sticht der Konferenzbereich im 1. Obergeschoss als eingeschobener Metallkubus plastisch hervor.

Die drei anderen Seiten des massiven Sockels korrespondieren mit der alten architektonischen Ordnung des Wohnviertels. Durch in Gliederung und Format an die vorhandene Struktur angepasste Fensterbänder kommuniziert er förmlich mit den umliegenden Gebäuden.

Den Dialog mit dem modernen Parlamentsviertel stellen die gläsernen Büroggeschosse über dem Sockel mit ihrer Transparenz her.

Die auf die Altstadt ausgerichteten Antennen verstärken den Eindruck eines kommunizierenden Gebäudes.

Mit Rücksicht auf die Überflutungsgefahr wurde die gesamte Gebäudetechnik auf dem Dach installiert. Sie ist mit einer Leichtmetallkonstruktion umschlossen.

Entlang der Rückseite des Grundstücks verläuft eine einspurige Straße für Lieferanten, von der die Zufahrt zur Tiefgarage abzweigt. Anlieferungen für die Studios und den Restaurantbetrieb erfolgen über wettergeschützte Hubbühnen und Rampenanlagen.







Innenraum

Über die Außentreppe wird der Besucher scheinbar überganglos in das viergeschossige Atrium geleitet. Hier dominieren Licht, Glas, Holz und Stahl. Der Boden besteht aus Basaltin, der je nach Lichteinstrahlung farblich changiert. Durch das große Glasdach und die transparenten Glasfassaden sind die Farben des Himmels zu sehen. Außen- und Innenbereich scheinen somit zu verschmelzen.

Das Zentrum des Gebäudes bildet der zweigeschossige Studiokomplex. Um ihn herum wickeln sich L-förmig die transparenten Gemeinschaftsräume des Gebäudes - das Atrium, das Restaurant im Erdgeschoss sowie der Konferenzbereich im 1. Obergeschoss.

Das zweite L, das hauptsächlich aus den Büro- und Produktionsräumen von ARTE Info besteht, komplementiert das Rechteck.

Aus den brüstungshoch verglasten Büro- sowie den akustisch sensiblen Produktionsräumen mit Doppelverglasung kann jeder Mitarbeiter visuell am Geschehen der offenen Treffpunkte auf den Treppenpodesten, den Verbindungsbrücken und dem Atrium teilnehmen.

Einen autarken Baustein des Gebäudes stellen Personal-, Küchen- und Lebensmittellageräume nördlich der Studios dar.





1. Obergeschoss

Der Konferenzsaal im 1. Obergeschoss bietet ein beeindruckendes Panorama zur Ill, zum Europäischen Parlament und zum Europarat.

Mit mobilen Trennwänden ausgestattet, kann der große Konferenzsaal in zwei kleinere Konferenzräume unterteilt werden. Jeder Raum verfügt über verglaste Dolmetscherkabinen, in der jeweils bis zu vier Sprachen gleichzeitig übersetzt werden können.

Eine von der Schlichtheit skandinavischen Designs geprägte Lounge und ein VIP-Speiseraum flankieren den Konferenzkubus.

Neben verschiedenen Produktionstechnikräumen befindet sich im 1. Obergeschoss ein an das Atrium angrenzender Vorführraum für bis zu 35 Zuschauer.



2. und 3. Obergeschoss

Im 2. und 3. Obergeschoss überragen die Büroräume fast schwerelos den kraftvollen Sockel der unteren Etagen. Schmale Säulen aus Stahlbeton und eine raumhohe Verglasung unterstreichen diesen Eindruck und ermöglichen Einblicke, Ausblicke und Durchblicke.

Aus der Ordnung des Gebäuderasters entsteht ein Fassadenraster von 1,25 m Breite, auf dem Raumtrennwände angebunden werden können. Dadurch entsteht eine flexible Raumstruktur, die den Bedürfnissen der Mitarbeiter und der zukünftigen Entwicklung des Senders individuell angepasst werden kann.

Zum Flur hin sind die Büros verglast und fügen sich selbstverständlich in die Grundordnung ein.



Raumklima und Sonnenschutz

Die Büroräume werden durch in modularer Bauweise integrierte Konvektionsventilatoren beheizt und bei Bedarf auch gekühlt.

Die Wärmeaufbereitung erfolgt mittels einer Erdgasheizung, die wie auch die Kühlaggregate für die technischen Einrichtungen des 24-Stunden-Sendebetriebs auf dem Dach installiert wurde.

Die Belüftung der Büros erfolgt auf natürlichem Weg über hohe Drehkipplügel-Fenster. Die zum Atrium ausgerichteten Büros profitieren von der nachströmenden Frischluft des Atriums. Das verglaste Atriumdach wird aktiv in das Lüftungskonzept einbezogen und trägt mit motorisch gesteuerten Öffnungsflügeln zur Optimierung des Raumklimas bei.

Motorisch und individuell steuerbare Sonnenschutzsegel an der Innen- und Außenfassade verschatten die Fassaden. Die vorgesetzten Metallstäbe der Außenfassade mit den Galerien für Wartungsarbeiten bieten einen zusätzlichen, natürlichen Schatten. Durch thermischen Auftrieb gelangt Luft in die Fassadenkorridore und streicht über Öffnungsflügel durch das Gebäude.

Auch der Brunnen im Innenhof des 2. Obergeschosses schafft ein angenehmes Mikroklima.

Baukonstruktion

Das Tragsystem besteht aus Stahlbetonstützen und Flachdecken. Die massiven Treppen und der Studiokomplex bilden die statisch-konstruktive Aussteifung.

Entsprechend den Bestimmungen zur Erdbebensicherheit ist der Baukörper durch elastische Entkopplungen in drei Abschnitte unterteilt.

Die Studio- und Sprecherräume wurden zum Schutz gegen eindringende Geräusche in einer sogenannten Raum-in-Raum-Bauweise erstellt. Dabei wird eine innere, schalldämmende Schale elastisch an der äußeren Schale befestigt.

Der Zutritt zum Gebäude

Der Zutritt zum Gebäude sowie zu den Studios und der Senderegie ist mit einem elektronischen Kartensystem gesichert: 30 Kartenlesegeräte im ganzen Haus können jederzeit den Aufenthaltsort, die Identität und die Aufenthaltsdauer der Mitarbeiter feststellen. Die Räume des Sendebetriebs sind darüber hinaus mit einer zusätzlichen Sicherheitseinrichtung ausgestattet. Mit Hilfe des elektronischen Kartensystems können die Mitarbeiter außerdem ihre Speisen und Getränke im ARTE-Restaurant bargeldlos begleichen.







Eine technologische Revolution: Das Zeitalter der digitalen Technik

Der Umzug in den neuen Gesellschaftssitz bedeutet für die Fernsehtechnik und den Sendebetrieb von ARTE einen technologischen Wandel. Künftig werden die Programme nicht mehr auf Magnetbändern, sondern nach der Digitalisierung aller Programmkomponenten (Ton- und Bildelemente, Sprachfassungen, Untertitel, Fotos, Presstexte, Informationen zur Rechteverwaltung, usw.) als elektronische Dateien auf speziellen Servern gespeichert. Alle Programmkomponenten werden dadurch von jedem Arbeitsplatz aus auf diesen Servern abrufbar sein. Die Ausstrahlung erfolgt ebenfalls von diesen Servern.

Jeder Mitarbeiter hat so die Möglichkeit, von seinem Arbeitsplatz aus die Programmelemente abzurufen, zu sichten, den Inhalt zu überprüfen und eventuell weiter zu bearbeiten. Für Recherche-, Kopie- und Rohschnittarbeiten wird nicht mehr systematisch Fachpersonal benötigt. Die „Nutzeranwendungen“ bleiben die gleichen, werden jedoch an das neue System angepasst, um die Kompatibilität der gespeicherten Daten zu gewährleisten. Für einige Berufe bringt diese Neuerung Veränderungen mit sich. Vor allem bisher zeitintensive Aufgaben werden zunehmend vom neuen System übernommen.





Es werden drei Hauptnetzwerke benutzt, die je nach Verwendungszweck mit unterschiedlichen Kompressionsformaten arbeiten: Ein Netzwerk für die Sendeleitung, in dem die Programme gespeichert und ausgestrahlt werden, ein Netzwerk für ARTE Info, das für extern eingespieltes Bildmaterial, die Speicherung der vorhandenen Bildbestände, die Postproduktion und die Produktionsregie des Nachrichtensstudios bestimmt ist (kompatibel mit dem bereits vorhandenen AVID-System), und ein Netzwerk für den weiteren Bedarf der Produktion.

Neben den unmittelbaren Vorteilen (erheblich verbesserte Leistungsfähigkeit und Produktivität des allgemeinen Sendebetriebs, effizienterer Informationsfluss zwischen den Mitarbeitern, schnellere Programmzuspielung durch die Pole, Wegfall der anfälligen, nicht ewig haltbaren Magnetbänder, Zeit- und Platzersparnis, usw.) bietet das neue System auch mittelfristig neue Anwendungsperspektiven, u.a. durch die Annäherung an den Bereich Internet/Multimedia: Zuschauer können verschiedene Programme direkt im Internet abrufen, evtl. noch vor ihrer Ausstrahlung u.v.m.





Eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Der neue Sitz von ARTE ist ein konkretes Beispiel für die erfolgreiche deutsch-französische Zusammenarbeit. Neben ARTE-Mitarbeitern und dem Planungsteam um den deutschen Architekten Prof. Hans Struhk, das von dem französischen Architektenbüro Maechel.Delaunay.Jund aus Straßburg unter der Leitung von Paul Maechel unterstützt wurde, haben 37 Baufirmen sowie 11 Fachplaner und Berater aus beiden Ländern am Bau des neuen Sitzes mitgearbeitet.

Projektdaten

Grundstück	8 400 m ²
Bebaute Fläche	ca. 4 800 m ²
Bruttogrundfläche	23 500 m ²
Nutzfläche	14 350 m ²
Büroräume	40%
Technik	35%
Gemeinschaftsräume	25%
Arbeitsplätze	ca. 450
Kfz-Einstellplätze	ca. 140

Hans Struhk > Professor Dipl.-Ing. Architekt BDA

1936:

Geboren in Gommern bei Magdeburg.

1956-1969:

Architekturstudium, Auslandsaufenthalte und Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros.

Seit 1969:

Freiberuflicher Architekt in Braunschweig.

1994-2002:

Hochschullehrer an der Universität Hannover, Fachbereich Architektur.

Wesentliche Arbeitsschwerpunkte:

Büro- und Industriebau, Sport- und Freizeitbauten, Wohnungs- und Städtebau, Wohngebäude für Behinderte, Bauten für Hörfunk und Fernsehen.

Sonstiges:

Architekturausstellungen, praxisorientierte Forschung, Auszeichnungen für vorbildliche Bauten, Preise in nationalen und internationalen Wettbewerben, Veröffentlichungen in deutschen und ausländischen Fachpublikationen, Preisrichter- und Gutachtertätigkeit.

Planungsbeteiligte

Bauherr
**ARTE G.E.I.E.
Straßburg**

Baustellenterminplanung
**G.P.C.I.,
Oberhausbergen**

Baubetreuung
S.E.R.S.
Société d'Aménagement et
d'Equipement de la Région
de Strasbourg

Tragwerksplanung
**Assmann Beraten +
Planen, Braunschweig**
**O.T.E. Ingénierie,
Illkirch**

Technische Beratung
**Schwörer Ingenieure,
Mainz**

Technische
Gebäudeausrüstung
HL-Technik AG, Berlin
O.T.E. Ingénierie, Illkirch

Architekten
**struhk architekten
Planungsgesellschaft
mbH, Braunschweig**

Bau- und Raumakustik
**Jensen, Beratungsbüro
für Bau- und
Raumakustik GmbH,
Reinbek**

Prof. Hans Struhk
Gabriele Gropp-Stauth
Thomas-G. Pfennig
Projektleiter: Martin Stiegler

Fernsehtechnische Beratung
**MASTERS S.A.
Consultants associés,
Paris**

Architekten vor Ort
**Maechel.Delaunay.Jund,
architectes & urbanistes,
Straßburg**

Büroplanung
AMSYCOM, Straßburg

Küchenplanung
Ecotral S.A., Straßburg

Außenanlagenplanung
**Gnüchtl-Triebswetter
Landschaftsarchitekten,
Kassel**



Geschichte

In dem zwischen Frankreich und den Ländern der Bundesrepublik Deutschland geschlossenen Zwischenstaatlichen Vertrag vom 2. Oktober 1990 wird Straßburg als Sitz des Europäischen Kulturkanals ARTE bestimmt. Der erste Gesellschaftssitz von ARTE, ein nach Plänen der Architekten Moretti und Altorffer umgebautes Gebäude in der "Rue de la Fonderie" im Zentrum von Straßburg, wird im März 1992 bezogen.

Sehr schnell erweisen sich die Räume jedoch als zu klein. Die ARTE-Mitgliederversammlung trifft im März 1998 die Entscheidung für den Bau eines neuen Gesellschaftssitzes auf einem von der Stadt Straßburg angebotenen Grundstück in der Rue Lauth, am Quai du Chanoine Winterer. Der Standort ist nach dem Bebauungsplan für Einrichtungen vorgesehen, die mit der Stadt Straßburg als Europastadt in Verbindung stehen. Am 20. Oktober 1999 bestätigt die Mitgliederversammlung nach dem europäischen Verhandlungsverfahren für den Bereich Dienstleistungen die Wahl des Architektenteams struhk architekten Planungsgesellschaft mbH, Braunschweig/Maechel.Delaunay.Jund, Architectes & Urbanistes, Straßburg.

Die Arbeiten beginnen im Oktober 2000. Prof. Jobst Plog, Präsident von ARTE, und Jérôme Clément, Vizepräsident, legen am 3. Mai 2001, zehn Jahre nach der Gründung des Senders in Straßburg am 30. April 1991, den Grundstein für den Neubau in Anwesenheit der französischen Kulturministerin, Catherine Tasca, des Präsidenten der Région Alsace, Adrien Zeller, des Präsidenten des Conseil Général du Bas Rhin, Philippe Richert, und der Oberbürgermeisterin von Straßburg, Fabienne Keller. Im Mai 2002 findet das Richtfest statt, und im April 2003 ist das Gebäude bezugsfertig.

In Anwesenheit von Ministerpräsident Peter Müller, Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit, und des französischen Kulturministers, Jean-Jacques Aillagon, wird der neue Gesellschaftssitz von ARTE am 13. Oktober 2003 von Jérôme Clément, Präsident von ARTE, Dr. Gottfried Langenstein, Vizepräsident, und Prof. Jobst Plog, Vorsitzender der Mitgliederversammlung, eingeweiht.

Finanzierung

Die Baukosten belaufen sich auf 25,6 Mio. Euro. Die Nebenkosten (Architekten- und Fachplanerhonorare, Gebühren, Gutachten und Versicherungen) betragen 4,9 Mio. Euro. Sie werden von den Gesellschaftern von ARTE, ARTE Deutschland TV GmbH und ARTE France, paritätisch finanziert.

Die Stadt Straßburg (Communauté Urbaine de Strasbourg), der Conseil Général du Bas-Rhin und die Région Alsace haben einen über 10 Jahre laufenden, zinsfreien Kredit in Höhe von 11,586 Mio. Euro bewilligt.



Unter dem neuen Dach

Vorstand

Jérôme Clément, Präsident
Dr. Gottfried Langenstein, Vizepräsident
Victor Rocaries, Programmdirektor
Wolfgang Bernhard, Verwaltungsdirektor

Strategische Entwicklung und Koordinierung

Dr. Hans-Walter Schlie, Bereichsleiter
Presse und PR
Marketing und Sponsoring
Internet
> 47 Mitarbeiter

Programm

Victor Rocaries, Programmdirektor
Themenabende
Programmplanung, Medienforschung
und internationaler Programmaustausch
Information
Fernseh- und Spielfilme
Dokumentationen und Dokumentarfilme
Dokumentationen und Magazine
Musik, Theater, Tanz
Sendeleitung und Zwischenprogramme
Produktion und Untertitelung/ Synchronisation
> 223 Mitarbeiter

Verwaltung

Wolfgang Bernhard, Verwaltungsdirektor
Justitiariat
Personal
Finanzen
Technik
Datenverarbeitung
Sprachendienst
Allgemeine Dienste
> 91 Mitarbeiter

Zu ARTE zählen heute neben den 365 festangestellten Mitarbeitern auch freie Mitarbeiter, freie Journalisten und Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag, Praktikanten, in der Ausbildung stehende Mitarbeiter und Dienstleister, deren Anzahl je nach Bedarf variiert.

Herausgegeben von ARTE G.E.I.E.

Bereich Strategische Entwicklung und Koordinierung: Dr. Hans Walter Schlie

Abteilung Presse und PR
Leiterin: Claude-Anne Savin
Koordinierung der Redaktion: Camille Michel, Cécile Le Martret, Vera Berger, Gabriele Dasch
presse@arte-tv.com

Graphische Konzeption:
Welcome Byzance, F-67300 Schiltigheim

Druck: Gyss imprimeur Obernai

Fotos (alle Rechte vorbehalten): Patrick Bogner
außer Foto auf der Seite gegenüber:
Eric Harweg (S.E.R.S.)

© ARTE G.E.I.E. / Presse und PR / August 2003

Wir danken IBM für die freundliche Unterstützung
der Einweihungsfeier.

IBM



ARTE G.E.I.E.

4, quai du Chanoine Winterer - F-67080 Strasbourg cedex - Tel. + 33 / (0)3 88 14 22 22

www.arte-tv.com